

# Der richtige Riecher

## The Global Masters IMRHIS 2023

Das Joint Meeting der Rhinoplasty Societies of Europe and US bringt seit nunmehr drei Jahren Fachleute aus aller Welt aus den Bereichen der Plastischen Chirurgie, HNO-Heilkunde und Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie zusammen, um neueste Techniken, Forschungsergebnisse und Entwicklungen im Sektor der Rhinoplastik zu diskutieren. Während des diesjährigen Kongresses wurden erneut historische Grundlagen, chirurgische Ansätze und ästhetische Innovationen vorgestellt. Dies bot ein weiteres Mal fachspezifischen Medizinern eine Plattform zum Austausch von Wissen, zur Weiterbildung und zum Networking.

Anne Kummerlöwe

Experten aus verschiedenen chirurgischen Bereichen und mehr als 25 Ländern unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Werner Heppt, Hals-Nasen-Ohrenarzt und Experte für Nasenkorrekturen, Lidstraffungen sowie plastische Gesichtsoperationen in Baden-Baden und Präsident der Rhinoplasty Society of Europe wie auch Dr. Sam Most aus Palo Alto, Kalifornien, Facharzt für Plastische Gesichtschirurgie und Kopf- und Halschirurgie, und darüber hinaus Präsident der Rhinoplasty Society US, kamen am letzten Juni-Wochenende dieses Jahres im Steigenberger Hotel am Kanzleramt, Berlin, zusammen, um aktuelle Forschungsergebnisse und innovative Technologien sowie Behandlungsmethoden, Fallstudien und klinische Erfahrungen zu teilen.

Das Zusammentreffen der globalen Spitzenklasse bot unter anderem Hands-on-Kurse an Leichenpräparaten im Institut für Anatomie an der Berliner Charité, verschiedene anschauliche Videopräsentationen zu aktuellen Techniken der konservierenden und rekonstruktiven Rhinoplastik sowie der kleinen und großen Revisionschirurgie. Zudem

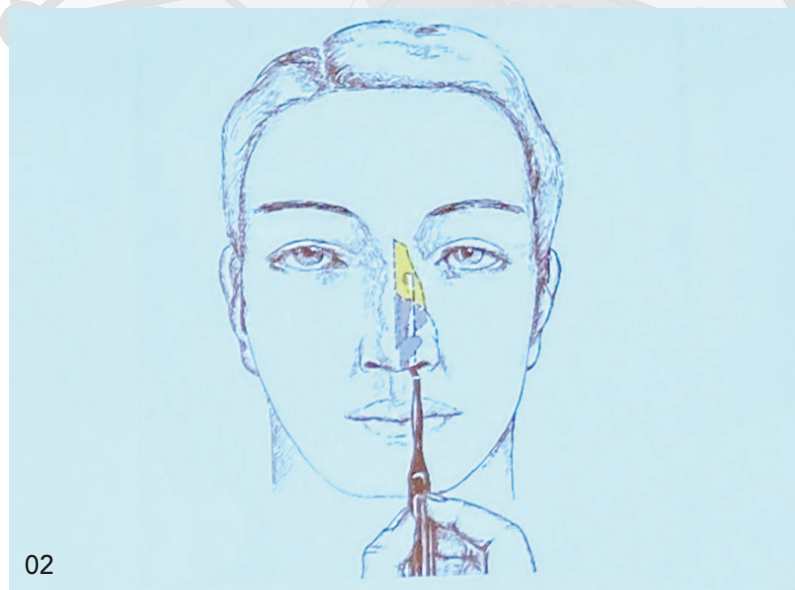


**01**  
Prof. Dr. Dr. Hans Behrbohm während seines Keynote-Vortrags: „The Berlin Roots of Rhinoplasty“.

**02**  
Aus dem Vortrag von Prof. Dr. Werner Heppt: Im Bild eine Darstellung von Jacques Joseph zum Thema Nasenplastik und sonstige Gesichtsplastik nebst Mammoplastik – Kurt Kabitzsch, Leipzig, 1931.



01



02

**03**  
Kongresspräsident Prof. Dr. Werner Heppt begrüßt alle Teilnehmer des IMRHIS 2023.



wurden im Rahmen des dreitägigen Kongresses Filler-Rhinoplastik, Profilloplastik, präoperativen Analyse und Simulation sowie grundlegende Maßnahmen zu Rekonstruktion und Rehabilitation zur Verbesserung der Nasenästhetik und -funktion besprochen.

Besonders interessant hierbei sind die multidisziplinären Ansätze, welche in Übereinkunft die Qualität der medizinischen Versorgung im Bereich der Rhinoplastik kontinuierlich zu verbessern suchen. Ästhetisch-Plastische Chirurgen sind so beispielweise darauf spezialisiert, durch Korrekturingriffe an Nasenhöckern und Nasenspitzen die äußere Erscheinung der Nase zu verändern, um ein ausgewogenes und harmonisches Gesicht zu erreichen. Der Fokus liegt hierbei auf Gesichtsstruktur, Symmetrie und ästhetischen Präferenzen des Patienten und vor allem möglichst minimalinvasiven Techniken, um Narben zu minimie-

ren und die Erholungszeit zu verkürzen. Rhinoplastiken aus der Hals-Nasen-Ohren-(HNO-)medizinischen Perspektive beziehen sich wiederum vordergründig auf Gesundheit und Funktion der Nase und die Behandlung von Atemproblemen, die durch anatomische Abweichungen wie eine verkrümmte Nasenscheidewand oder verengte Nasenklappen entstehen, wohingegen Rhinoplastik auch „nur“ Teil eines umfassenderen Rehabilitationsprozesses sein können, insbesondere nach Gesichtsverletzungen oder Tumorentfernung. Hier nun spielen wiederum die Fachleute der MKG-Chirurgie eine Schlüsselrolle, deren Fokus auf der Wiederherstellung der Gesamtgesichtsfunktion und -ästhetik liegt. Prof. Dr. Dr. Hans Behrbohm, Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Plastische Operation, Berlin, ergänzte im Rahmen seines Vortrages diese medizinische Riege sogar um die Psychotherapie und sprach von der Rhinoplasty als signifikantem Mittel zur Erreichung von



**04**  
Blick ins Auditorium des Joint Meeting of Rhinoplasty Societies of Europe and US.





05

Trafen vorab schon in Leipzig aufeinander (v.l.n.r.): Univ.-Prof. Dr. Enrico Robotti, Prof. Dr. Wolfgang Gubisch, Prof. Dr. Werner Hepp, Prof. Dr. Miguel Gonçalves Ferreira und Priv.-Doz. Dr. Abel-Jan Tasman im Rahmen der 94. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie.

mehr Selbstwert – vor allem bei schweren Fehlbildungen oder nach erheblichen Läsionen im Gesichtsbereich, wie sie z. B. bei Kriegsverletzten vorkommen können.

Zusätzlich wurden neuartige Methoden, wie beispielweise die bahnbrechende Fishbone-Technik, durch den Plastischen Chirurgen und HNO-Fachmediziner Dr. Alessandro Martins aus Brasilien vorgestellt, bei welcher das „Gerüst“ der Nase durch kleine, äußerst präzise Einschnitte „weich formbar“ gemacht wird, ohne jedoch die knöcherne Stabilität zu gefährden, beziehungsweise Atemwegszugänge zu beeinflussen.

Dr. António Sousa Vieira, Chirurg, Spezialist für Nasenkorrekturen und Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde aus Porto, Portugal, ging in seiner Abhandlung auf Limitationen bei der klassischen Rhinoplastik sowie die Wichtigkeit der korrekten Indikationsanalyse von Nasendeformitäten ein, da bereits kleinste Fehleinschätzungen zu einer irreführenden Indikationsstellung für einige Erhaltungsoperationen führen könnten, was schlussendlich die Notwendigkeit von Revisionseingriffen erheblich steigert, insbesondere wenn sie mit einer Septumdeformität, selbst in geringem Maße, einhergehen. Dieser Analyse pflichtete sein amerikanischer Kollege Dr. Derek Steinbacher, Plastischer Chirurg mit Sitz in Guilford, USA, im Rahmen seiner Ausführungen über die Tragweite akkurater Analyse und Planung unbedingt bei, während Univ.-Prof. Dr. Enrico Robotti, Plastischer Chirurg in Italien, der derzeit in der ästhetischen und funktionellen Rhinoplastik praktiziert, mit seinem Vortrag über „Conebeam Computertomografie“ – eine benutzerfreundliche, praktische Anwendung zur optimalen Planung und Durchführung jeder Rhinoplastik –, einen entsprechenden Lösungsansatz präsentieren konnte.

Der Plastische Chirurg und Koordinator der Rhinoplastik-Gruppe der Abteilung für Plastische Chirurgie der Universität von São Paulo, Dr. Luiz Carlos Ishida, referierte über die Behandlung des Nasenhöckers bei gleichzeitiger Erhaltung des Knorpelgerüsts, dem sogenannten Push Down, während Kollege Prof. Dr. Miguel Gonçalves Ferreira die „Barndoor Greenstick Osteotomie“ erläuterte, bei der drei verschiedene Einschnitte, welche im zentralen Kompartiment des Nasenbeins und zweifach in den Seitenwänden der knöchernen Nasenpyramide, vorgenommen werden.

Anhaltenden Gesprächsstoff bietet offensichtlich weiterhin die Frage: Dorsal preservation or structuring? Glaubt man den Erhebungen jener während der Tagung präsentierter Forschungen, scheint noch immer die klassische Höckerresektion bzw. Strukturierung erstes Mittel der Wahl aller plastisch-operativ tätigen Fachärzte zu sein. Nichtsdestotrotz sprechen auch die Daten der Nachforschungen im Bereich der Konservierung und Erhaltung durchaus für sich. Und auch hybride Ansätze sind aus wissenschaftlicher Sicht nicht zwangsläufig auszuschließen. Eine spannende Herausforderung ist und bleibt die Rhinoplastik ohnehin, weshalb es umso wichtiger ist, Treffen wie das Global Masters umfassend wahrzunehmen.

Zudem legen sämtliche Rhinoplastik-Fachgesellschaften großen Wert auf Förderung und Weiterbildung junger Kollegen, und innerhalb der einzelnen Gemeinschaften ist das Voranbringen höchster Qualitätsstandards und ethischer Praxis in der Nasenchirurgie stets im Fokus. Insgesamt ist der IMRHIS-Kongress ein wichtiger Meilenstein, welcher dazu beiträgt, weltweit die Qualität der medizinischen Versorgung im Bereich der Rhinoplastik kontinuierlich zu verbessern.